

pflegen, unterhalten uns oft die nichtsahnenden Brüllaffen durch ihre Turnkünste in den Dianen. Um tiefer und tiefer in die Geheimnisse des furchtbaren Waldes



einzudringen, benutzen wir jede Gelegenheit an Flußläufen, wo sich Curiraras, ausgehöhlte Baumstämme, als Fahrzeuge finden, und unser Eifer schreckt vor keinem Hindernis, vor keiner Gefahr zurück. Und was treibt uns dazu? Nicht Neugierde, sondern Sammeleifer und die Freude an der Natur, welche alle ausgestandenen Leiden vergessen macht.

### Kleinere Mitteilungen.

Ornithologisches vom Schiffhäuser. „Auf Wiedersehen!“ — endigte die kleine Skizze vom 31. Juli 1896, welche in Nr. 1 1897 unserer Monatschrift veröffentlicht wurde und eine interessante Beobachtung von obiger Stätte mittheilte. Am 3. August a. c. ging das „Auf Wiedersehen!“ — in Erfüllung. Ich stand wieder im Denkmals-Dome unter dem Raticilla tithys-Neste. Meine Augen schauten Wunderliches; ein zweites Nest war in das erste gebaut. Schon am Turmeseingange war mir von dem die Einlaßkarten konpierenden Wärter

auf meine Anfrage: Was macht das Rotschwanzneistchen? dießbezügliches mitgeteilt worden. Nämlich, daß das besagte Nestchen zwar noch vorhanden, aber eine ganz eigenartige Benutzung erfahren und zwar der Gestalt, daß es von einem Kohlmeisen-Pärchen bezogen wurde. Tausende und aber Tausende — meine Einlaßkarte trug die Nr. 49152 — sind da vorüber gewandert, und die mutigen Vöglein ließen sich in ihrem Werke nicht stören. Hochwandig und fest, aus hellen, trockenen Halmen kunstvoll gebaut, stand das neue Nestchen in dem alten, so sorgsam und knapp, wie ich es flüchtigen, heiteren Meisen, aus dem Geschlechte der Höhlenbrüter, nie zugetraut. Leider war keine Leiter vorhanden, mittelst welcher ich den „Neubau“ hätte genau untersuchen können, welcher im Juni angelegt und benutzt wurde. Es handelte sich also hier um die zweite Brut der Kohlmeise. Die erbrüteten Jungen wurden auf demselben Wege gefüttert, wie die jungen Rotschwänzchen. — In und auf der nördlichen Wand des ehemaligen Steinbruches, welcher zwischen dem Denkmale und dem alten Turme, dem „Kaiser Friedrich“, noch jetzt gelegen, und dessen Westwand durchbrochen und zu einem Durchgange nach dem genannten Turme benutzt wird und zwar von den Tausenden, welche zur Besichtigung des erhabenen Denkmals gekommen, brüteten in diesem Jahre fast gleichzeitig ein Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus*), ein Hänfling (*Acanthis cannabina*) und ein Hausrotschwänzchen (*Ruticilla tithys*). — Als ich auf der unteren, schön schattigen Terrasse des Kyffhäuser-Wirthshauses mich mit einem lieben Begleiter niedergelassen, machte ich die mir auffallende Beobachtung, daß zwischen wenig scheuen Finken und Rotschwänzchen, welche am Boden zwischen Tafeln und Stühlen umherhüpfen, sich auch eine Spechtmeise (*Sitta caesia*) wiederholentlich bis in unsere unmittelbare Nähe wagte. Auch sie machte sich unter einer Tafel am kieseligen Boden zu schaffen und nahm von dort etwas in den Schnabel auf, schwang sich in das Geäst eines anstehenden Baumes und verschwand bald hinter einer Schonung junger Fichten, nur um in kurzer Zeit wieder zu erscheinen. Ich konnte nicht bestimmen was der Kleiber von der Erde aufnahm. Waren es kleine Fleisch- oder Würststückchen, welche dort verloren gegangen und nun sorgsam aufgegeben wurden, dem brütenden Weibchen oder den Jungen zur Speise? vielleicht hatte eine zweite Brut stattgefunden. Oder aber füllte der Blauspecht für kommende Zeiten haushälterisch seine Vorratskammer? Er war nicht so freundlich, es mir mitzuteilen, und meine Bemühungen, seinem Thun auf die Spur zu kommen, wurden nicht von Erfolgen gekrönt.

Kyffhäuser, am 3. August 1897.

A. Loepel.

(Aus einem Briefe an Carl R. Hennicke.) Im Oktober gab es in einer hiesigen Delikateßhandlung viele Kranmetsvögel. Es waren aber lauter Sing-

und Weindrosseln, im Dohnenstiege gefangen bei Wurzen im Königreich Sachsen!! Es scheint doch noch nicht genug aufgepaßt zu werden, und es ist schlimm, wenn Forstbeamte dabei mitwirken.

Altenburg, November 1897.

Dr. D. Koepert.

Auch mir sind aus der Gegend von Gera im Dohnenstiege gefangene Weindrosseln eingeliefert worden.

Carl R. Hennicke.

## Litterarisches.

**Wurm, Naturgeschichte und Charakterisierung der zur höheren Jagd gehörenden Tiere Mittel-Europas.** Leipzig 1898. F. C. W. Vogel.

Das vor uns liegende Buch dürfte in der ganzen wissenschaftlichen und Jägerwelt großes Aufsehen erregen, denn es ist gewissermaßen bahnbrechend für eine neue Art der Illustration; die Illustration mit Momentphotographien. Der in den weitesten Kreisen bekannte und beliebte Verfasser schildert uns in dem Werke sämtliche in Mittel-Europa zur höheren Jagd gerechneten Jagdtiere, teilweise, wenn es sich um allgemein verbreitete Tiere handelt, in ausführlicher und erschöpfender Weise, teilweise, wenn es sich nur um ab und zu vorkommende Arten handelt, in kurzer, gedrängter, trotzdem aber allen Ansprüchen gerecht werdender Form.

Über die Art und Weise der Schilderung, sowie über ihren Wert ein Wort zu sagen, ist nicht nötig; beides ist bekannt genug aus den früheren Schriften des Verfassers über die „Waldhühner“, die „Tierseele“, „Waldgeheimnisse“ u. s. w. Dagegen können wir es uns nicht versagen, auf die Illustrationen etwas näher einzugehen. Dieselben sind hergestellt nach Photographien, die teils von dem bekannten Photographen Anschütz, teils von englischen Photographen, teils von den Herren Sr. Durchlaucht dem Herzog von Ratibor, Baron A. von Krüdener, von Homeyer-Murchin, Professor Jagoditsch und anderen aufgenommen sind. Sie sind zum größten Teile als sehr gelungen zu bezeichnen, wenn auch einzelne immer noch an den Fehlern der Momentphotographie (Undeutlichkeit und Verschommenheit) leiden, und andere verraten, daß sie nach gestopften Exemplaren aufgenommen sind. Die Abbildungen geben besonders bei den Adlern und den Eulen ein viel besseres Bild von dem zerschliffenen Gefieder, als sie eine noch so gut hergestellte Zeichnung geben kann.

Leider haben sich zwei bedauerliche Fehler eingeschlichen, die möglicherweise Schuld des Setzers sind. Unter dem Bilde des Höckerchwans befindet sich die Bezeichnung „Singschwan“ und unter dem des Jungfernerfranchis die Bezeichnung „Kranich“. Diese Fehler können uns jedoch nicht in der günstigen Beurteilung des Werkes irgend wie beeinflussen, und hoffen wir, daß es der in medizinischen Kreisen weit bekannten Verlags-Buchhandlung, die sich mit diesem Werke auf ein

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Toepel A., Koepert Otto, Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 60-62](#)